

Zeitschrift: Obstetrica : das Hebammenfachmagazin = la revue spécialisée des sages-femmes
Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband
Band: 122 (2024)
Heft: 6

Rubrik: Kurz gesagt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Obstetrica»: Ein Kennenlern-Abo

Hat Ihnen diese Ausgabe gefallen? Sie können das Lesevergnügen verlängern, indem Sie sich für das Kennenlern-Abo anmelden. Dieses Spezialabonnement von 20.50 CHF wurde 2024 vom Schweizerischen Hebammenverband ins Leben gerufen und beinhaltet zwei jährliche Ausgaben: eine Elternausgabe (die vorliegende Ausgabe) sowie eine Ausgabe im Oktober, die jährliche Hauptausgabe. Sie widmet sich dieses Jahr der häuslichen Gewalt, einem leider aktuellen Thema.



**Kennenlern-
Abonnement**
www.hebamme.ch



mamamap – um überall stillen zu können

Stillen in der Öffentlichkeit ist überall erlaubt. Trotzdem benötigt es manchmal einen gewissen Schutz und Ruhe. Die von Stillförderung Schweiz entwickelte App mamamap ermöglicht es Müttern, einfach und schnell den nächstgelegenen Stillraum zu finden, wo sie und ihre Kinder herzlich willkommen sind. Eine kostenlose App – unterstützt durch den Schweizerischen Hebammenverband.



**Weitere Informatio-
nen unter**
www.mamamap.ch



Impfungen bei Säuglingen Aktualisierte Empfehlungen

Das Bundesamt für Gesundheit hat seine Impfeempfehlungen für Kinder aktualisiert. Unter den Anpassungen 2024:

- Rotavirus: Neu empfohlene Schluckimpfung für Säuglinge mit 2 und 4 Monaten
- Meningokokken B: Neue Impfung für Kinder ab 2 Monaten
- Meningokokken ACWY: Impfung für Kleinkinder neu bereits mit 12-18 Monaten empfohlen (vormals mit 24 Monaten)

Quelle: www.bag.admin.ch



Weitere Informationen unter
www.infovac.ch



Podcast «Herztöne»: Alles rund um die Geburt



Die Tätigkeitsfelder von Hebammen sind breit gefächert und hierzulande teilweise noch wenig bekannt: Sie reichen von der Begleitung in der Schwangerschaft bis zur Betreuung während der Geburt oder im Wochenbett. Doch die Hebammenarbeit umfasst auch Forschung, ausserklinische Geburten, Begleitung bei perinataler Trauer, Beratung bei psychischer Gesundheit oder zur Sexualität. Wer mehr über die verschiedenen Facetten des Hebammenberufs und die zahlreichen Themenbereiche erfahren möchte, hat im Podcast «Herztöne», der 2020 vom Schweizerischen Hebammenverband gegründet wurde, Gelegenheit dazu. Ein kleiner Vorgeschmack auf die Themen: «Mental Health», Regenbogenfamilien, Stillen am Arbeitsplatz, psychische Erkrankungen, seltene Krankheiten bei Kindern. Am besten selbst stöbern und gleich Reinhören.



**Zum Podcast «Herztöne» (Folgen auf Deutsch
und Französisch): www.hebamme.ch**



Auf Fencheltee verzichten

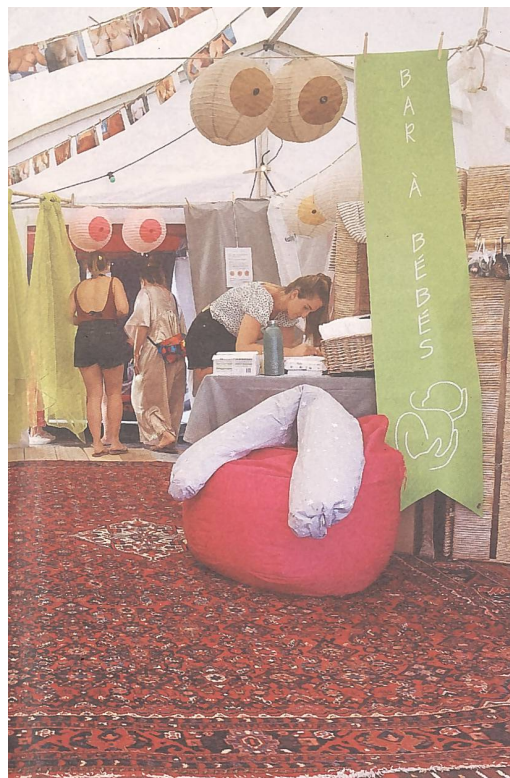
Fencheltee und andere Arzneimittel mit Fenchel werden oft von Schwangeren konsumiert und Säuglingen abgegeben. Im Fenchel ist natürlicherweise Estragol enthalten. Neueste Studien weisen darauf hin, dass Estragol in hohen Mengen möglicherweise schädlich für die Gesundheit sein kann. Die Relevanz der bisher vorliegenden Daten für den Menschen ist noch nicht abschliessend geklärt und Gegenstand der weiteren Forschung.

Aus diesen Gründen empfiehlt Swissmedic Folgendes:

- Anwendung bei Kindern unter 4 Jahren nur in Absprache mit einer Medizinalperson
 - Keine Anwendung während einer Schwangerschaft und in der Stillzeit
- Swissmedic ist die Zulassungs- und Kontrollbehörde für Heilmittel (Medikamente). Es handelt sich um eine Vorsichtsmassnahme, die in Zukunft angepasst werden soll.



**Quelle: Empfehlung von Swissmedic vom 6. März,
www.swissmedic.ch**



Eine «bar à bébé» am Paleo Festival

Seit einigen Jahren präsentiert sich der Verband Esprit sages-femmes (Hebammen) aus dem Kanton Waadt am Paleo-Festival mit einem eigenen Stand für Familien mit Kleinkindern. Dort finden Eltern eine ruhige Oase zum Stillen oder Ausruhen, Milchpumpen sowie Kühlschränke zur sicheren Aufbewahrung abgepumpter Milch, einen Wickelraum, eine Themenboutique und natürlich das Fachwissen von Hebammen und anderen Geburtshelferinnen vor Ort. Dieses Jahr wird der Stand um einen Wohnwagen erweitert, der unter dem Motto «Überall mit Baby» steht. Die Besucher*innen des Paleo-Festivals erhalten somit wertvolle Tipps, wie sie ihr Leben mit Baby an verschiedenen Orten gestalten können: sei es am Arbeitsplatz, in der Politik, am Meer, in den Bergen, auf Reisen oder auf dem See. Die «bar à bébé» ist im Zentrum des Festivalgeländes zu finden.



Weitere Informationen
unter
<https://yeah.paleo.ch>

KURZ GESAGT



Ausstellung «Baby im Kopf» in Winterthur



Eltern zu werden ist ein grosses Abenteuer mit oft unbekannten Herausforderungen. Die zweisprachige Wanderausstellung, Deutsch und Französisch, erkundet die vielen Facetten des Übergangs zur Elternschaft, vom Kinderwunsch bis zum Ende des Mutterschaftsurlaubs. Sie regt zum Nachdenken über die Vielfalt der Erfahrungen von Eltern in unserer Gesellschaft an. Die von der Universität Lausanne entwickelte Ausstellung gastiert vom 6. Mai bis 30. August an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Winterthur, von Montag bis Freitag, 8.00 – 17.00. Der Eintritt ist frei.



Weitere Informationen unter
www.baby-im-kopf.ch



Rund um die Geburt: Welche Rechte haben Eltern?

Krankenversicherung und Leistungen bei Mutterschaft, Mutterschaftsurlaub und unvorhergesehene Ereignisse bei der Geburt (Spitalaufenthalt oder Tod des Neugeborenen), Vaterschaftsurlaub/Urlaub des anderen Elternteils, Stillen und Arbeit: Die Redaktion der «Obstetrica» stellt eine Zusammenfassung der Rechte für Eltern zur Verfügung rund um Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett. Die genaueren Informationen dazu sind auf der Webseite des Schweizerischen Hebammenverbandes unter der Rubrik «News» zu finden.



Weitere Informationen unter
www.hebamme.ch



Geburtenrate in der Schweiz bricht ein – wie fast überall

In der Schweiz ist es selten geworden, einer Familie mit drei oder vier Kindern zu begegnen. Bereits in den frühen 1970er-Jahren fiel das Land wie viele andere entwickelte Länder auch unter den Schwellenwert von 2,1 Kinder pro Frau.

Die Zahlen, die das nationale Statistikamt im letzten Jahr veröffentlichte, liessen jedoch aufhorchen: Im Jahr 2022 fiel die Fertilitätsrate auf unter 1,4 – der niedrigste Wert seit 2001. Anderswo drängt sich derselbe Befund auf. Die niedrigsten Fertilitätsraten finden sich in Ostasien (0,8 Kinder pro Frau in Südkorea, 1,2 in China und 1,3 in Japan). In Westeuropa haben die Frauen in Italien und Spanien die wenigsten Kinder, im Durchschnitt weniger als 1,3.

Der Rückgang der Geburten, hauptsächlich in den Industrieländern, ist auf eine Kombination von Faktoren zurückzuführen, insbesondere sozioökonomische Zwänge wie teure Wohnungen oder Betreuungsmöglichkeiten, unsichere Arbeitsverhältnisse oder stagnierende Einkommen.



Quelle: Swissinfo, 28. Februar, www.swissinfo.ch